

Sauerstoff ans Krankenbett

Spenden Der Verein Allianz für Entwicklungsinitiativen (AEI) sammelt in Rottenburg Medizintechnik für Gambia. Noch dieses Jahr soll ein Container dorthin verschifft werden. *Von Jana Breuling*

Die große Lagerhalle auf dem DHL-Gelände birgt Dinge, die hierzulande ausgemustert wurden, woanders aber dringend gebraucht werden. Vorbei an gebrauchten Fahrrädern, Musikinstrumenten und Möbeln geht es zur Lagerfläche, die von der Allianz für Entwicklungsinitiativen (AEI) genutzt wird: Hier lagern 40 Rollatoren, 12 Rollstühle, mit Folie überdeckte Liegen, Fototherapiegeräte, Medikamentenschränke, Sauerstoffkonzentratoren, Infusionsständer und Kartons voll Nierenschalen, Verbandsscheren, Schläuchen und medizinischen Messgeräten.

Praxen, Sanitätshäuser und Kliniken haben die Geräte ausrangiert und der Allianz für Entwicklungsinitiativen zur Verfügung gestellt. Möglichst zeitnah soll ein Container nach Gambia geschickt werden, wo die Medizingeräte verteilt werden. Nfally Jarju, erster Vorsitzender der AEI, stammt selbst aus Gambia. Seit 1994 lebt er in Deutschland, inzwischen in Kusterdingen. Der 49-Jährige arbeitet als Gebietsverkaufsleiter für eine Firma, die Industrieanlagen anfertigt, ist dort für den Markt Afrika verantwortlich.

Partnerverein in Gambia

„Seit drei Jahren sind wir ein offizieller, eingetragener, gemeinnütziger Verein und unterstützen, begleiten und initiieren Hilfsprojekte für Gambia“, sagt Jarju. In Gambia sorgt ein Partnerverein der AEI für einen reibungslosen Austausch. In dem Büro arbeiten Experten für Medizintechnik, die vom Gesundheitsministerium angestellt wurden. „Dort werden alle Hilfsgüter, die von uns nach Gambia gehen, verwaltet, organisiert und verteilt. Wir haben eine geschlossene Kette“, sagt Jarju. Dietmar Lipkow, Zweiter Vorsitzender ergänzt: „Uns ist es wichtig, dass Projekte, Spenden und Maßnahmen direkt dorthin kommen und denen nützen und helfen, für die sie gedacht sind.“

Wo liegen die Herausforderungen? Die beiden Vorsitzenden berichten, die Finanzierung sei nicht einfach. Die Medizingeräte müssen im Container verschifft werden. Die gesamte Logistik würde rund 10 000 Euro kosten. Für den weite-



Nfally Jarju, Dietmar Lipkow, Ebrimo Sanyang (Nfally Jarjus Neffe), Saikou Suwareh und Volker Seelmann (v.l.) im DHL-Depot. Hier lagern sie die gesammelten Medizingeräte für Gambia.

Foto: Jana Breuling

ren reibungslosen Ablauf sorgt Saikou Suwareh. Er arbeitet als Medizintechniker und lebt seit August 2014 in Rottenburg. Der 27-Jährige stammt ebenfalls aus Gambia. „Ich kenne die schwierige Lage dort, Medizingeräte zu beschaffen“, erzählt Suwareh. Über die Rottenburger Flüchtlingshilfe kam er mit Elke Seelmann in Kontakt. Sie arbeitet in der Krankenpflege am Uni-Klinikum Tübingen und initiierte das Projekt.

Als Experte für Medizingeräte und Muttersprachler sorgt Saikou Suwareh für den fachlichen Austausch mit sieben Medizintechnikern des Partnervereins in Gambia. „Das Personal vor Ort muss mit den Geräten auch umgehen können“, sagt Suwareh. Teilweise gibt es andere Stromanschlüsse oder Typenschilder mit deutschen Be-

griffen, die übersetzt werden müssen. Dazu beantwortet Suwareh den Medizintechnikern in Gambia per Video-Call sämtliche Fragen. Die Fachkräfte in Gambia sorgen anschließend vor Ort für die Verteilung der Geräte und schulen das

Personal in deren Anwendung. Das Lager im DHL-Areal stellt die Stadt Rottenburg der AEI zur Verfügung.

Saikou Suwareh erklärt die Funktion der Geräte. Sauerstoffkonzentratoren zum Beispiel sind in Gambia sehr gefragt, da es dort

in den Kliniken keine zentrale Sauerstoffversorgung gibt. Das mobile Gerät kann ans Bett gefahren werden und Patienten mit konzentriertem Sauerstoff versorgen. Auch Ultraschallgeräte, Infusionspumpen und Monitore für EKG-Messung, Blutdruck-Messgeräte und Beatmungsgeräte lagern in dem Depot.

Auch Vereinsmitglied Volker Seelmann kennt sich mit den Geräten gut aus. Der Rottenburger arbeitet als Pflegedienstleiter in Sindelfingen und ist seit einigen Monaten im Verein. Er betont, das Projekt dient auch der Nachhaltigkeit. Neben den Rollstühlen und Rollatoren lehnen Räder und Ersatzteile, die der Verein sammelt. So sollen die Geräte langfristig instand gehalten werden, sagt Seelmann. „Wenn etwas kaputt geht, können wir nachliefern.“

Allianz für Entwicklungsinitiativen (AEI)

Die AEI informiert zu aktuellen Projekten und Initiativen in Gambia, Deutschland und weltweit, sie berät einzelne Personen und Gruppen zu entwicklungspolitischen Vorhaben, verbindet Menschen und Institutionen miteinander und unterstützt zivilge-

sellschaftliches und kommunales Engagement privater Träger und Einrichtungen. Die AEI, die ihren Sitz in Kusterdingen hat, koordiniert zudem zahlreiche Angebote der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit zwischen

Gambia und Deutschland. Dabei geht es primär um Kapazitätsaufbau für nachhaltige Entwicklung und der damit verbundenen Bekämpfung der Armut in Gambia. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite des Vereins unter www.aei-germany.de/de/